

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Elbe-Werkstätten GmbH

Hamburg



Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg





Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 3
Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016	Anlage zum Anhang
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 4
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 5
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016	Anlage 6

Anlage des Konzernabschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	Anlage 7
---	----------

Konzernbilanz der Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg,
zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	378.716,60	373.980,63
2. Geleistete Anzahlungen	140.433,10	69.446,55
	<u>519.149,70</u>	<u>443.427,18</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.600.763,23	53.985.191,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.095.719,63	1.437.847,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.628.442,26	2.967.517,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	90.363,14	1.481.799,40
	<u>56.415.288,26</u>	<u>59.872.356,70</u>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	4.758,45
2. Genossenschaftsanteile	5.200,00	10.050,00
	<u>5.200,00</u>	<u>14.808,45</u>
	<u>56.939.637,96</u>	<u>60.330.592,33</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	198.843,95	331.793,65
2. Unfertige Erzeugnisse	47.580,99	93.477,74
3. Fertige Erzeugnisse	395.011,22	407.569,84
	<u>641.436,16</u>	<u>832.841,23</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.897.239,70	1.870.344,35
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	11.562.106,00	12.229.985,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände - davon gegen Gesellschafter: EUR 71.925,80 (Vj. EUR 135.588,90)	1.098.560,31	807.984,05
	<u>14.557.906,01</u>	<u>14.908.313,40</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.596.525,54	7.016.750,65
	<u>23.795.867,71</u>	<u>22.757.905,28</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	109.532,84	135.815,59
	<u>80.845.038,51</u>	<u>83.224.313,20</u>

Passiva	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	105.000,00	105.000,00
II. Kapitalrücklage	15.388.037,50	15.388.037,50
III. Gewinnrücklagen	13.801.474,48	13.801.474,48
IV. Konzernbilanzgewinn (Vj. Konzernbilanzverlust)	731.383,30	-29.401,47
	<u>30.025.895,28</u>	<u>29.265.110,51</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>19.915.071,10</u>	<u>21.579.415,18</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.061.770,00	13.683.038,00
2. Steuerrückstellungen	30.378,34	60.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.666.669,54	3.193.956,14
	<u>16.758.817,88</u>	<u>16.936.994,14</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.012.952,83	6.944.035,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.731.774,96	2.014.493,06
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.519.552,57	2.672.178,77
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 559.060,93 (Vj. EUR 592.423,91)		
- davon aus Steuern: EUR 355.708,03 (Vj. EUR 312.827,83)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 10.489,83 (Vj. EUR 14.444,16)		
	<u>10.264.280,36</u>	<u>11.630.707,41</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.880.973,89	3.812.085,96
	<u>80.845.038,51</u>	<u>83.224.313,20</u>

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den Konzernrechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den entsprechenden Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB und dem Gesamtkostenverfahren.

Die Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, (EW) wurde am 9. Oktober 1986 gegründet und unter der Nummer HRB 36799 in das Handelsregister B des Amtsgerichtes Hamburg eingetragen.

Im Geschäftsjahr wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen vom Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in die Umsatzerlöse unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Konsolidierungskreis

Die Elbe-Werkstätten GmbH fungiert als Konzernobergesellschaft.

In den Konsolidierungskreis sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der Konzernmutter, der Elbe-Werkstätten GmbH, folgende Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2016 einbezogen worden:

Lfd. Nr.	Name des Unternehmens	Eigenkapital in TEUR	Anteil	Erstkonsolidierung
1	PIER Service & Consulting GmbH, Hamburg (PSC)	75	100%	1. Januar 2007
2	PIER Zeitarbeit GmbH, Hamburg (PZ)	46	100%	2. November 2007

Die PIER Zeitarbeit GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der PSC.

III. Konsolidierungsgrundsätze

A. Kapitalkonsolidierung

Die in der Vergangenheit vorgenommene Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB). In Anlehnung an Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode fortgeführt.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Aus der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ist ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 26.288 verblieben, der Eigenkapitalcharakter hat. Demzufolge wurde er in Vorjahren dem Konzerneigenkapital zugeordnet und dabei auf die Konzernkapital- und Konzerngewinnrücklage aufgeteilt. Dabei wurde zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung TEUR 14.077 in die Kapitalrücklage und TEUR 12.211 in die Gewinnrücklage des Konzerns eingestellt. Dieser Ausweis des passiven Unterschiedsbetrags wurde beibehalten.

Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, 31. Dezember 2016, erstellt.

B. Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 Abs. 1 HGB erfolgt eine erfolgsneutrale Aufrechnung der Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Soweit Aufrechnungsdifferenzen verbleiben, werden diese erfolgswirksam erfasst.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß § 305 Abs. 1 HGB die konzerninternen Aufwendungen und Erträge zwischen den Gesellschaften zu verrechnen.

C. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen und Verfahren

Zur Aufstellung des vorstehenden Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 waren keine Zwischenergebnisse zu eliminieren.

Die Währungsumrechnungen sowie Bilanzierung von aktiven oder passiven latente Steuern haben sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nicht ergeben.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei allen im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften einheitlich ausgeübt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern sie der Abnutzung unterliegen. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und fünf Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Sie bemisst sich bei Geschäfts- und Fabrikbauten nach einer Nutzungsdauer von 33 bis 50 Jahren und bei den übrigen Bauten von 5 bis 20 Jahren. Die Gebäude, die in Vorjahren durch die Freie Hansestadt Hamburg (FHH) eingebracht wurden, werden über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegegenständen betragen die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern zwischen 4 und 10 Jahre.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Von Dritten in den Vorjahren gewährte Investitionszuschüsse werden als Sonderposten auf der Passivseite gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam ratierlich aufgelöst.

Der jährliche Auflösungsbetrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Betrag von EUR 150 bis EUR 1.000 werden als Sammelposten linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Das **Finanzanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Finanzanlagen (Versicherungen und Wertpapiere), welche Deckungsvermögen für Rückstellungen der Altersteilzeitverpflichtungen darstellen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Waren** werden mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Einzelkosten und anteiliger Gemeinkosten der Produktion. Falls erforderlich erfolgen Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel sind mit Ausnahme der Forderungen gegen die FHH mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen gegen die FHH wurden mit einem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet und mit einem Zinssatz von 4,01% p.a. abgezinst. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden notwendige Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos gebildet. Forderungen gegen Kostenträger wurden nicht pauschal wertberichtigt, da hier kein Ausfallrisiko vorliegt.

Die **Eigenkapitalpositionen** sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden für Neu- und Altzusagen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Ihre Höhe belief sich per 31. Dezember 2016 insgesamt auf TEUR 12.917. Dabei sind auch die gegenüber ehemaligen Mitarbeitern und den Hinterbliebenen dieser Mitarbeiter bestehenden Verpflichtungen berücksichtigt worden.

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Es wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,5% bei den Entgelten und von 1,0% bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt keine unternehmensspezifische Fluktuationsrate.

Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Der Rechnungszinssatz basiert in 2016 erstmalig - entsprechend der gesetzlichen Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB - auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 %).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre eine Verminderung der Rückstellung für Pensionen (Bewertungsänderung) in Höhe von TEUR 193 (Unterschiedsbetrag), der ausschüttungsgesperrt ist.

Die **Beihilferückstellung** umfasst die Aufwendungen für pensionierte Beamte. Für die Berechnung wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck, eine Entwicklung des Beihilfeniveaus von 5,0 % p.a. sowie ein Rechnungszinsfuß von 3,24 % p.a. (Vorjahr 3,89 %) zu Grunde gelegt. Daraus resultiert zum 31. Dezember 2016 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von TEUR 100.

Die Altersteilzeitverträge sehen die Unterteilung der Altersteilzeit in eine Beschäftigungs- und eine Freistellungsphase (Blockmodell) vor. Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase, die Aufstockungsleistungen sowie die fällig werdenden Abfindungen für die vorzeitige Beendigung der Altersteilzeit. Die Barwerte aller künftigen Aufstockungsbeiträge wurden bereits unmittelbar bei Abschluss einer Altersteilzeitvereinbarung in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Die übrigen Barwerte der Altersteilzeitrückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,24 % p.a. (Vorjahr: 3,89 %) und eines Gehaltstrends von 2,0 % p.a. gutachterlich festgestellt.

Es ergibt sich zum 31. Dezember 2016 ein Erfüllungsbetrag von TEUR 618. Zur Absicherung werden liquide Mittel bei der R+V-Versicherung und in Deka Investment Fonds angelegt und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert. Der verrechnete Zeitwert der Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 267. In den Aufwendungen aus Altersversorgung wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 8 verrechnet.

Rückstellungen für Zahlungen anlässlich von **Arbeitnehmerjubiläen** wurden nach der Anwartschaftsbarwertmethode bewertet, unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5 %, einem Trend für die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,75 % p.a. und einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 %. Die langfristigen Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 3,24 % p.a. (Vorjahr: 3,89 %) abgezinst.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung tragen. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung. Es wurde jeweils der voraussichtlich notwendige Erfüllungsbetrag eingestellt. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinsen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

AKTIVSEITE

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 4.185 sind aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

Finanzanlagen (Versicherungen und Wertpapiere) stellen Deckungsvermögen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen dar. Aus diesem Grund wurden sie gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen keine Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr auf.

Forderungen gegen die FHH betreffen langfristige Forderungen aus der Freistellungserklärung für Pensionslasten.

PASSIVSEITE

Das **gezeichnete Kapital** beträgt TEUR 105 und ist vollständig eingezahlt.

Der **Konzernbilanzgewinn** in Höhe von TEUR 732 setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016
	TEUR
Konzernjahresüberschuss	761
Verlustvortrag	-29
Gesamt	732

Die **Ertragsschwankungsrücklage** wird gemäß IDW RS KHFA 2 unter den Gewinnrücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2016
	TEUR
Stand 1. Januar	21.579
Auflösung	1.713
Zugänge	49
Stand 31. Dezember	19.915

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Leistungslohn (TEUR 580), Urlaubsverpflichtungen (TEUR 521), Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 351), Überstundenverpflichtungen (TEUR 350) sowie Drohverluste aus Mietverträgen (TEUR 319). :

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen nur bei der Konzernmuttergesellschaft. Die Besicherung erfolgt überwiegend mit Grundschulden (TEUR 5.792) und Sicherungsübereignungen an Investitionsgütern (TEUR 21) Die Besicherung der Darlehen unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt mit TEUR 1.072 über Grundschulden.

Sonstige Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2016 TEUR
Darlehen von Kostenträgern	1.369
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	571
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	356
Übrige	224
Gesamt	2.520

Die Darlehen von Kostenträgern innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthalten auch **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** in Höhe von TEUR 559 gegenüber der Hamburger Stiftung Rehabilitation und Integration.

Die Laufzeit der Verbindlichkeiten sowie die Besicherung der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016			
	Gesamt EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	6.012.952,83 <i>(6.944.035,58)</i>	1.015.139,20 <i>(1.002.091,71)</i>	2.471.328,09 <i>(2.876.062,80)</i>	2.526.485,54 <i>(3.065.881,07)</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	1.731.774,96 <i>(2.014.493,06)</i>	1.727.258,79 <i>(1.985.269,11)</i>	4.516,17 <i>(29.223,95)</i>	0,00 <i>(0,00)</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	2.519.552,57 <i>(2.672.178,77)</i>	1.222.017,16 <i>(1.300.721,66)</i>	779.165,44 <i>(822.217,07)</i>	483.592,23 <i>(549.240,04)</i>
Summen <i>(Vorjahr)</i>	10.264.280,36 <i>(11.630.707,41)</i>	3.999.192,89 <i>(4.288.082,48)</i>	3.255.009,70 <i>(3.727.503,82)</i>	3.010.077,77 <i>(3.615.121,11)</i>

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Änderungen durch BilRUG bei Ausweis und Gliederung

Darstellung und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr an die durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB angepasst. Infolge der geänderten Gliederungsvorschriften des § 275 HGB sind ist der im Vorjahr noch ausgewiesenen Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (TEUR 54) entfallen. Neu eingefügt wurde im Berichtsjahr der Posten „Ergebnis nach Steuern“.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Erträge im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederungen in Höhe von TEUR 393 entsprechend angepasst.

Die Konzern-**Umsatzerlöse** verteilen sich im Wesentlichen wie folgt:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> TEUR
Erlöse aus Kostensätzen und Kostenerstattungen		
- Arbeitsbereich	48.481	47.360
- Berufsbildungsbereich	8.105	8.189
Erlöse aus Handels- und Produktionsdienstleistungstätigkeit	14.518	14.083
Sonstige	14.827	14.650
Mieterträge	453	393
	<u>86.384</u>	<u>84.675</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 201 und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 126.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen sind TEUR 721 außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 346.

VII. Sonstige Angaben

A. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Im Januar 2010 wurde eine Zinsswapvereinbarung über TEUR 350 mit einer Laufzeit bis 2019 abgeschlossen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR -7. Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven.

Die Gesellschaft hat im August 2010 eine weitere Zinsswapvereinbarung über TEUR 1.800 mit einer Laufzeit bis 2018 abgeschlossen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR -14.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Die Swap-Geschäfte dienen nur zur Absicherung eines gleichbleibenden Zinssatzes und bilden mit den Finanzierungsdarlehen eine Bewertungseinheit. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte zu Marktwerten. Bei der Bilanzierung der jeweiligen Bewertungseinheit wird die sogenannte „Einfrierungsmethode“ angewendet, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft nicht bilanziert werden.

B. Außergewöhnliche Geschäftsvorfälle

Als außergewöhnliche Geschäftsvorfälle sind im Geschäftsjahr die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 721 für den Abriss von Gebäuden der Liegenschaft Hafenzentrum sowie aufgrund der Schließung der Tischlerei Nord zu verzeichnen, denen eine ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse für diese Anlagengüter in Höhe von TEUR 171 entgegensteht.

C. Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten

Der Konzern der Elbe Werkstätten GmbH hat Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, Leasingverträgen und zwei Erbbaurechtsverträgen, die sich wie folgt darstellen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen		TEUR
fällig	2017	1.786
	2018 bis 2021	6.510
	2022 bis 2032	12.322

Verpflichtungen aus langfristigen Wartungsverträgen		TEUR
fällig	2017	194
	2018 bis 2021	298
	2022 bis 2023	13

Verpflichtungen aus langfristigen Leasingverträgen		TEUR
fällig	2017	431
	2018 bis 2021	535

Verpflichtungen aus langfristigen Erbbaurechtzinsen		TEUR
fällig	2017	118
	2018 bis 2021	473
	2022 bis 2062	3.623

D. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist dem Konzernabschluss in Anlage 5 beigelegt.

Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln und beinhaltet im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

E. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Aushilfen) im Konzern:

Arbeitnehmer nach Gruppen	2016	2015
Arbeitnehmer	653	671
Auszubildende	4	3
Zwischensumme	657	674
Beschäftigte und Teilnehmer	3.120	3.182
Insgesamt	3.777	3.856

F. Abschlussprüferhonorar

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr ein Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TEUR 45 als Aufwand erfasst. Weitere Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

G. Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern.

██████████ Vorsitzender, bis 29. Februar 2016	Amtsleitung Amt für Zentrale Dienste, BASFI Hamburg
██████████, Vorsitzende ab 1. März 2016	Amtsleitung Amt für Zentrale Dienste, BASFI Hamburg ab 1.März 2016
██████████	Leitende Regierungsdirektorin BASFI- SI 1 Hamburg
██████████	Geschäftsführer BHH Sozialkontor gGmbH Norderstedt i. R.
██████████	Regierungsdirektorin BASFI FS JUS-IT Hamburg
██████████	Geschäftsführer Books on Demand GmbH, Hamburg
██████████	Geschäftsführerin Träger & Partner GmbH, Hamburg
████████████████████ (Arbeitnehmersvertreter) bis 29. Februar 2016	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
██████████ (Arbeitnehmersvertreter) ab 1. März 2016	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
██████████ (Arbeitnehmersvertreter)	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
██████████ (Arbeitnehmersvertreterin)	Gewerkschaftssekretärin / Fachbereich 3, verdi, Hamburg

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates stehen für 2016 Vergütungen in Form von Sitzungsgeldern in Höhe von insgesamt TEUR 3 zu.

H. Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Konzernmuttergesellschaft Elbe-Werkstätten GmbH waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

- [REDACTED] (Sprecher der Geschäftsführung ab 1.1.2017), Diplom-Kaufmann,
- [REDACTED] (bis 31.12.2016), Diplom-Soziologe, Hamburg
- [REDACTED] (ab 1.1.2017), Diplom-Ingenieur, [REDACTED]

Die vorgenannten Geschäftsführer haben 2016 durch die zum Elbe-Werkstätten Konzern gehörenden Gesellschaften nachfolgende Bezüge erhalten:

	<u>EUR</u>
[REDACTED] fix	102.000,00
Tantieme	<u>12.800,00</u>
	<u>114.800,00</u>

	<u>EUR</u>
[REDACTED] fix	90.000,00
Tantieme	<u>9.000,00</u>
	<u>99.000,00</u>

I. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres 2016 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Hamburg, 31. Mai 2017

[REDACTED]
Sprecher der Geschäftsführung

[REDACTED]
Geschäftsführer

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2016**

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen / Zuschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2016	Zugänge 2016	Abgänge 2016	Umbuchungen 2016	Stand 31.12.2016	Stand 01.01.2016	Zugänge 2016	Abgänge 2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EDV Programme	4.118.115,86	65.847,79	180.625,34	138.007,88	4.141.346,19	3.744.135,23	199.119,62	180.625,34	3.762.629,51	378.716,68	373.980,63
2. Geleistete Anzahlungen	69.446,55	208.994,35	0,00	-138.007,88	140.433,02	0,00	0,00	0,00	0,00	140.433,02	69.446,55
	<u>4.187.562,41</u>	<u>274.842,14</u>	<u>180.625,34</u>	<u>0,00</u>	<u>4.281.779,21</u>	<u>3.744.135,23</u>	<u>199.119,62</u>	<u>180.625,34</u>	<u>3.762.629,51</u>	<u>519.149,70</u>	<u>443.427,18</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.584.167,92	78.726,04	1.640,23	1.234.376,23	90.895.629,96	35.598.976,28	2.697.431,26	1.540,81	38.294.866,73	52.600.763,23	53.985.191,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.926.912,57	80.535,23	495.346,36	0,00	9.512.101,44	8.489.064,61	384.486,05	457.168,85	8.416.381,81	1.095.719,63	1.437.847,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.389.142,54	568.237,59	1.982.292,29	6.037,68	16.981.125,52	15.421.624,84	904.000,72	1.972.942,30	14.352.683,26	2.628.442,26	2.967.517,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.443.778,69	323.175,38	474.197,73	-1.240.413,91	1.052.342,43	961.979,29	0,00	0,00	961.979,29	90.363,14	1.481.799,40
	<u>120.344.001,72</u>	<u>1.050.674,24</u>	<u>2.953.476,61</u>	<u>0,00</u>	<u>118.441.199,35</u>	<u>60.471.645,02</u>	<u>3.985.918,03</u>	<u>2.431.651,96</u>	<u>62.025.911,09</u>	<u>56.415.288,26</u>	<u>59.872.356,70</u>
III. Finanzanlagen											
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.758,45	0,00	4.758,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.758,45
2. Genossenschaftsanteile	10.050,00	0,00	4.850,00	0,00	5.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.200,00	10.050,00
	<u>14.808,45</u>	<u>0,00</u>	<u>9.608,45</u>	<u>0,00</u>	<u>5.200,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.200,00</u>	<u>14.808,45</u>
	<u>124.546.372,58</u>	<u>1.325.516,38</u>	<u>3.143.710,40</u>	<u>0,00</u>	<u>122.728.178,56</u>	<u>64.215.780,25</u>	<u>4.185.037,65</u>	<u>2.612.277,30</u>	<u>65.788.540,60</u>	<u>56.939.637,96</u>	<u>60.330.592,33</u>

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

Konzernkapitalflussrechnung

	2016 TEUR	2015 TEUR
Periodenergebnis	761	6
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens	4.185	3.459
- Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-1.713	-1.108
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-178	12.063
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	54
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	446	-23
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	568	-12.001
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-259	-924
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	337	398
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.147	1.924
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens	143	30
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	49	876
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen	-1.325	-1.929
+/- Ein-/Auszahlungen aus dem/in des Finanzanlagevermögen	10	-5
+ Erhaltene Zinsen	1	4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.122	-1.024
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	549	0
- Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)krediten	-1.616	-1.175
- Gezahlte Zinsen	-338	-402
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.405	-1.577
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.620	-677
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.017	7.694
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.637	7.017

Der Finanzmittelfonds beinhaltet Bankguthaben und Kassenbestände sowie in 2016 Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten bei der Commerzbank AG (TEUR 60).

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- gewinn	Anteile des Mutterunternehmens am Konzern- eigenkapital	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 1. Januar 2015	105.000,00	15.388.037,50	13.141.564,38	624.252,35	29.258.854,23	0,00	29.258.854,23
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	659.910,10	-659.910,10	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	6.256,28	6.256,28	0,00	6.256,28
Stand am 31. Dezember 2015	105.000,00	15.388.037,50	13.801.474,48	-29.401,47	29.265.110,51	0,00	29.265.110,51
Stand am 1. Januar 2016	105.000,00	15.388.037,50	13.801.474,48	-29.401,47	29.265.110,51	0,00	29.265.110,51
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	760.784,77	760.784,77	0,00	760.784,77
Stand am 31. Dezember 2016	105.000,00	15.388.037,50	13.801.474,48	731.383,30	30.025.895,28	0,00	30.025.895,28

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell

Die Elbe-Werkstätten GmbH bildet mit der PIER Service & Consulting GmbH und der PIER Zeitarbeit GmbH einen Konzern.

Aufgabe des Unternehmens ist es insbesondere, körperlich, geistig und seelisch behinderte Menschen, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder gewachsen sind, auszubilden oder zu beschäftigen. Das Unternehmen hat für eine Weiterentwicklung der Menschen mit Behinderung in persönlicher und leistungsmäßiger Hinsicht zu sorgen und den Menschen mit Behinderung Chancen für eine Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das Unternehmen betreibt eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen gemäß § 136 i. V. m. §142 SGB IX.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) Hamburg, die Bundesagentur für Arbeit, Rentenversicherungen und Krankenkassen sind die Hauptkostenträger für das Kerngeschäft der Rehabilitation und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Weitere Unternehmenszwecke der Elbe-Werkstätten GmbH sind die Beschaffung von notwendigen Finanzmitteln für die Konzerntöchter sowie die strategische Steuerung des Konzerns. Die einzige unmittelbare Konzerntochter ist die PIER Service & Consulting GmbH. Letztere erbringt für die Konzerngesellschaften die Service- und Dienstleistungen in den Bereichen IT-Services, Personaldienstleistungen, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Die PIER Service & Consulting GmbH hat wiederum als Tochter die PIER Zeitarbeit GmbH gegründet, die Aushilfskräfte als Zeitarbeitskräfte beschäftigte. Infolge der Richtlinien der Freien und Hansestadt Hamburg zur Arbeitnehmerüberlassung und einer entsprechend veränderten Personalpolitik im Konzern wurde der Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2014 eingestellt. Es ist geplant, die Gesellschaft zum 1. Januar 2017 auf die PIER Service & Consulting GmbH zu verschmelzen.

b) Ziele und Strategien

Im Folgenden werden die Ziele und Strategien der Elbe-Werkstätten und deren bisherige Zielerreichung, jeweils in kursiver Schrift, dargestellt:

1. Wegbereiter beruflicher Inklusion

Die Elbe-Werkstätten sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit auch nach Aufhebung des Werkstattmonopols mit folgenden Qualitätszielen:

- Überleitung von mindestens 75 Beschäftigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Modellprojektes Hamburger Budget für Arbeit (HBfA) in Zusammenarbeit mit den Integrationsfachdiensten. *Bis Ende 2017 sollen 63 Beschäftigte unter der alleinigen Assistenz der Elbe-Werkstätten dauerhaft in das HBfA übergeleitet sein. Ende September 2016 waren 57 Beschäftigte im HBfA.*
- Steigerung der ausgelagerten Werkstattplätze auf 30 % im Arbeitsbereich bis 2020. *Der Anteil ist mittlerweile von unter 20,0 % im Jahr 2011 auf 29,5 % Ende 2016 angestiegen. Im Jahr 2017 soll das strategische Ziel von 30 % erreicht werden und das*

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

weitere Potenzial definiert werden. *Im Bereich Finanzen und Service sind zwischenzeitlich 16 inklusive Arbeitsplätze geschaffen worden.*

- Entwicklung von zielgruppenspezifischen Teilhabekonzepten für Menschen mit Behinderung. *Für Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten wurde das Angebot Dock 4 progress ausgebaut.*
- Entwicklung von weiteren niedrighschwelligen qualifizierten Abschlüssen. *Nach dem Modell Chance 24 oder Helfer in Kindertagesstätten wurden der Alltagshelfer und der Logistiker als Angebote neu entwickelt.*
- Angesichts der Zunahme der ausgelagerten Arbeitsplätze müssen die auf den internen Arbeitsplätzen verbleibenden und oftmals nicht so leistungsstarken Beschäftigten befähigt werden, einer möglichst breiten Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten entsprechen zu können. In der Vergangenheit wurde hier bereits eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt, die wiederbelebt und an die zukünftigen Anforderungen angepasst werden sollen. *Auf Basis des Konzeptes der Lerninseln wurde als Qualifizierungssetting die Elbinsel entwickelt, getestet und seit 2016 in das Regelangebot zur Qualifizierung von Beschäftigten übernommen.* Im Rahmen der Digitalisierung der Arbeitswelt sollen anspruchsvollere interne Arbeitsplätze auch für einen schwächer werdenden Personenkreis durch Automatisierung sowie durch mobile, visuelle und akustische Produktionsassistenten angeboten werden.
- In einem Modellvorhaben soll eine neue Form der Kooperation, die über die von Außenarbeitsgruppen oder Einzelarbeitsplätzen hinausgeht, mit einem Wirtschaftsunternehmen vereinbart werden. So könnte eine Art «Brückenkopf-Abteilung» in einem Unternehmen implementiert werden, in der qualifiziert wird (Berufsbildungsbereich) und aus der heraus Arbeitsplätze beim Kooperationspartner flexibel auf Nachfrage hin (Work on Demand) besetzt werden können. *Im Jahr 2015 wurde bei der Firma [REDACTED] mit der Installation einer Berufsbildungsgruppe neben den bereits bestehenden ausgelagerten Arbeitsgruppen ein erster Schritt zur Zielrealisierung getan. Im Jahr 2017 soll ein weiterer Kooperationspartner gefunden werden.*
- Die interne Analyse der Merkmale der Beschäftigten auf ausgelagerten Arbeitsplätzen hat ergeben, dass lediglich zwei Beschäftigte auf einen Rollstuhl angewiesen sind beziehungsweise sonstige starke Mobilitätseinschränkungen haben. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt 15-18 initiiert, das zum Ziel hat, diesen Personenkreis auf ausgelagerte Arbeitsplätze zu vermitteln. Dazu wird es notwendig sein, Arbeitgeber zu gewinnen, die sich bereit erklären, die erforderlichen Rahmenbedingungen für Menschen mit starken Mobilitätseinschränkungen am Arbeitsplatz zu schaffen. Im Rahmen des Projektes werden die zur Unterstützung dieser Zielsetzung notwendige Öffentlichkeit geschaffen, die nötigen Rahmenbedingungen analysiert und besondere Fördermöglichkeiten zu deren Finanzierung ermittelt. Mit dem Projekt sollen 15 Beschäftigte mit starken Mobilitätseinschränkungen bis 2018 auf ausgelagerte Arbeitsplätze vermittelt werden.

2. Empowerment und Assistenz

Die Erweiterung der Autonomie und Selbstbestimmung im beruflichen Leben von Menschen mit Behinderung und die Möglichkeit, ihre Interessen eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten (Empowerment), sind die Ziele der Unterstützung durch die Elbe-Werkstätten. Ganz im Sinne des Empowerments ermutigen die Elbe-Werkstätten die Beschäftigten und Teilnehmer, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Mit dieser Haltung begegnen die Arbeitnehmer der Elbe-Werkstätten allen Beschäftigten und Teilnehmern. Die praktische Umsetzung dieser Haltung in der gemeinsamen Arbeit bildet den roten Faden der Fortbildungsangebote für Fachkräfte, Sozialpädagogen und weiteres unterstützendes Fachpersonal im Rahmen der Personalentwicklung.

Die Verwirklichung dieses Zieles wurde durch verschiedene Maßnahmen verfolgt: Mit dem Gesamtwerkstattrat wurde eine Rahmenvereinbarung zu den Mitwirkungsrechten des Gesamtwerkstatrates und der Werkstatträte auf Betriebsebene geschlossen, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Mit dem Bundesteilhabegesetz werden die gesetzliche Mitbestimmung der Werkstatträte und die Rechte der Frauenbeauftragten ausgeweitet. Werkstattrat und Geschäftsleitung haben zur zeitnahen Umsetzung einen Workshop verabredet. Die Einführung einer einheitlichen Entgeltordnung wurde mit dem Gesamtwerkstattrat verhandelt und in einer Vereinbarung festgelegt. In diesem Zusammenhang wird die Anpassung der prozentualen Entgeltentwicklung der Beschäftigten an die tariflichen Steigerungen des öffentlichen Dienstes angestrebt.

3. Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

Die Elbe-Werkstätten streben die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, die konsequente Rückführung der Verbindlichkeiten und die Schaffung ausreichender Liquiditätsreserven an. Die Elbe-Werkstätten verfolgen damit das Ziel, bei voraussichtlich rückläufigen zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln der öffentlichen Hand Beschäftigungsschwankungen ausgleichen, bauliche Modernisierungsmaßnahmen umsetzen sowie notwendige Innovationen in den Geschäftsfeldern und in den Rehabilitationsprozessen aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Das Unternehmen strebt ebenso mittelfristig eine Umsatzrentabilität von 2,0 % an. Dies setzt allerdings voraus, dass die Kostensätze im Arbeitsbereich bei konstanter Belegung durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) um jährlich 2,0 %, mindestens jedoch um 1,5 % steigen. Darüber hinaus muss eine jährliche Umsatzsteigerung von 3,0 bis 5,0 % im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich erzielt werden. Dies soll durch folgende Initiativen erreicht werden:

- *Aufbau einer wirkungsvollen und marktorientierten Vertriebsorganisation sowie Entwicklung einer Marketingstrategie, um die Umsätze im Nettoerlösbereich auszuweiten. Zur effektiveren Steuerung des Vertriebs wurde ein Kennziffersystem eingeführt. In einem Branchenreport wurden die Marktperspektiven der einzelnen Geschäftsfelder ausgearbeitet und in einer Studie auf Basis der McKinsey-9-Felder-Matrix die wettbewerbliche Positionierung einzelner Arbeitsfelder analysiert. Im Oktober 2015 erfolgte eine Folgebefragung der Wirtschaftskunden zu Dienstleistungsangebot und Zufriedenheit mit insgesamt sehr guten Ergebnissen. Die nächste Befragung ist im Oktober 2017 geplant. Das Kalkulationsschema zur Erstellung von Angeboten wurde überarbeitet und vereinheitlicht, die Gemeinkostenzuschläge werden zukünftig jährlich angepasst. Die Organisation des Vertriebes wurde in den Geschäftsfeldern gestrafft. Die Implementierung eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM) wird seit Anfang 2017 im Geschäftsfeld Verpackung und Konfektionierung als Pilotmodell erprobt.*

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

- Innovative Rehabilitations- und Beschäftigungsangebote zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben, um den Marktanteil der Elbe-Werkstätten bei stagnierender bis rückgängiger Belegung und bei gleichzeitiger Zunahme des Wettbewerbs zu halten. *Die Wettbewerbsfähigkeit wurde durch den konsequenten Ausbau der ausgelagerten Arbeits- und Qualifizierungsangebote bis hin zur Überleitung in den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Hamburger Budgets für Arbeit, aber auch durch Angebote wie den Alltagshelfer gestärkt.*
- Identifikation von Potenzialen und Schwachstellen, um die Umsatzrendite zu steigern. *Die ertragsstarken Geschäftsbereiche sollen ausgebaut und die defizitären reduziert werden. In Verfolgung dieses Ziels findet ein kontinuierlicher Ausbau der Arbeitsfelder Elektro und Montage sowie Gartenbau statt, während andere Arbeitsfelder, vor allem Verpackung und Konfektionierung sowie Holz, in den Gruppenzahlen und Standorten verkleinert werden. In der Buchbinderei ist dies bereits erfolgt. Im Arbeitsfeld Holz wurden die defizitären Tischlereien in Elbe Nord und Elbe Ost Ende 2016 geschlossen. Ein zweiter wesentlicher Ansatzpunkt ist der Auf- und Ausbau von Außenarbeitsgruppen und Einzelarbeitsplätzen zu Lasten der Beschäftigung innerhalb der Werkstatt.*
Die Außenarbeitsplätze stehen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis wesentlich besser da und erfüllen darüber hinaus in einem hohen Maße die gesellschaftlichen Forderungen nach Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe. Ferner soll 2017 ein Benchmark mit befreundeten Werkstätten abgeschlossen sein, um weitere Anhaltspunkte zur Effizienzsteigerung zu identifizieren.
- Vor dem Hintergrund des zunehmenden Anteils ausgelagerter Arbeitsplätze und den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes wird die Zahl der Beschäftigten im Allgemeinen und die Zahl der internen Arbeitsplätze im Besonderen zurückgehen. Auf mittlere Sicht besteht infolgedessen bei den Flächen ein Konsolidierungspotenzial von insgesamt rund 14.000 Quadratmetern. Das entspricht einem Kostenvolumen von etwa EUR 1,5 Mio. *In einer hierzu entwickelten und im Jahr 2016 überprüften Standortstrategie wurden Präferenzen der zukünftig erforderlichen Standortentscheidungen festgelegt. Im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns wurden bereits diverse Standorte aufgegeben beziehungsweise verkleinert. Insgesamt resultierte aus diesen Standortaufgaben bis 2016 eine umfangreiche Flächenreduzierung in Höhe von 10.843 Quadratmetern, die zu einer intensiveren Nutzung der übrigen Flächen und zu einer Kostenentlastung geführt hat. Für die von der Brandschutzertüchtigung betroffenen Standorte sind auf Grund der relativ guten Standortbewertung keine Schließungen vorgesehen.*
- Bei den Bewirtschaftungskosten der Standorte ist ein Konsolidierungspotenzial von rund TEUR 100 p.a. erkennbar, das realisiert werden soll. *Einsparungen wurden bei den Betriebskosten mit dem Einbau von Wasserdurchlaufreduzierern, einer neuen Heizungsanlage im Klotzenmoorstieg, der Installation eines Blockheizkraftwerkes am Südring und der Erneuerung von Bandspülmaschinen an diversen Standorten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr realisiert.*

4. Organisationsentwicklung

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Teilnehmer sind für den Erfolg der Elbe-Werkstätten von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger ist es, Organisationsstrukturen und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eine größtmögliche Entfaltung des Einzelnen und eine hohe Arbeitszufriedenheit ermöglichen. Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme einerseits, Wertschätzung und Teilhabe an Entscheidungsprozessen andererseits sind hierfür unabdingbare Voraussetzungen. Unterstützt werden soll dies durch folgende Maßnahmen:

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

- Verankerung des Leitbildes bei Arbeitnehmern, Beschäftigten und Teilnehmern: *Auf der Open-Space-Veranstaltung im Mai 2012 wurde die Grundlage für das Unternehmensleitbild gelegt. Wertschätzung, Vertrauen, Transparenz und Verantwortungsübernahme sind dabei zentrale Leitgedanken für das Miteinander von Führungskräften und Mitarbeitern. Die Arbeitnehmerbefragung im Herbst 2014 zeigte aber, dass die diesbezüglichen Erwartungen an die Führungskräfte und an die Kollegen teilweise noch nicht erfüllt werden. Vor diesem Hintergrund fanden hierzu in allen Betrieben Feedback-Veranstaltungen statt, und die Führungskräfte haben sich Führungsleitlinien gegeben, die für alle Mitarbeiter gelten: Arbeitnehmer, Beschäftigte, Teilnehmer. Die Formulierung der Leitlinien war von der gemeinsamen Überzeugung der Führungskräfte getragen, dass Menschen sich letztendlich nur selbst motivieren und wirksam steuern können. Die wichtigste Person, die eine Führungskraft beeinflussen sollte, ist sie selbst. Die Leitlinien wurden in einer Resonanzgruppe, bestehend aus jeweils einem Arbeitnehmer aus jedem Betrieb sowie Mitgliedern des Betriebs- und Werkstattrates reflektiert. Auf der Betriebsversammlung im November 2015 wurden die endgültig vereinbarten Führungsleitlinien der gesamten Belegschaft vorgestellt.*
- Weiterentwicklung des Personalentwicklungsangebotes zur Erhöhung der Selbstorganisationsfähigkeit und Flexibilität der Belegschaft: *Das Anfang 2014 verabschiedete Personalentwicklungskonzept wurde auf den Stand der Umsetzung hin überprüft. Im Bereich der Fortbildungen ist in den letzten zwei Jahren eine deutliche Steigerung der Teilnahme zu verzeichnen. Instrumente wie das strukturierte Mitarbeitergespräch, das Einführungsseminar für neue Arbeitnehmer oder der Teamentwicklungsplan werden durchweg positiv bewertet. Die im Jahr 2015 gestartete Koordinatoren-Schulung wird von den Teilnehmern für die tägliche Führungsarbeit als sehr förderlich empfunden. Aktuell startet eine dritte Gruppe in diesem Führungsnachwuchsprogramm. Zum Thema Wissenstransfer ist geplant, zukünftig die SPZ-Arbeiten (Sonderpädagogische Zusatzausbildung) allen Arbeitnehmern zugänglich zu machen sowie den Arbeitnehmern Raum und Zeit zu geben, das in einer Fortbildung gewonnene Wissen an die Kollegen weiterzugeben.*
- Aufbau eines Gesundheitsmanagements als Motivationsfaktor für die Arbeitnehmer: *Neben der Erarbeitung eines Konzeptes wurde von der hierfür eingesetzten Projektgruppe in einem ersten Schritt Anfang 2016 eine Arbeitnehmerbefragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz in Zusammenarbeit mit der Universität Trier durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf der Betriebsversammlung im November 2016 vorgestellt und sollen in das Gesamtkonzept einfließen. Schwerpunkt waren die Fragestellungen «Was bereitet Stress am Arbeitsplatz?» sowie «Welche Faktoren sind für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz maßgeblich?». Die Bewertung der gesundheitsförderlichen Faktoren liegt auf einem vergleichbaren Mittelwert wie in anderen öffentlichen Unternehmen. Die Befragung zeigt jedoch Unterschiede in den Berufsgruppen und eine zunehmend empfundene Belastung durch die fortschreitende Arbeitsverdichtung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Unternehmens. In einem nächsten Schritt wurden im Januar 2017 moderierte Workshops für die einzelnen Berufsgruppen durchgeführt. Die Führungskräfte haben bewusst an diesen Veranstaltungen nicht teilgenommen, um den Arbeitnehmern einen offenen Diskussionsrahmen zu ermöglichen. Ende Januar 2017 unterbreiteten die Delegierten der einzelnen Berufsgruppen den Führungskräften und dem Betriebsrat ihre Beurteilung und Vorschläge zur Vermeidung von psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz. Die Führungskräfte werden in einer Klausurtagung im Mai die Vorstellung der Arbeitnehmer intensiv bewerten und die erforderlichen Handlungserfordernisse zum präventiven Gesundheitsschutz unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen ableiten. Sodann soll ein Maßnahmenplan mit dem Betriebsrat abgestimmt werden.*

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

- Auf Grund des demographischen Wandels ist mit zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von qualifizierten Fachkräften zu rechnen. Im Rahmen der Personalentwicklung und des Recruitments soll diesem Aspekt und damit der Attraktivität der Elbe-Werkstätten als Arbeitgeber entsprechender Stellenwert beigemessen werden. *In einem ersten Schritt wurde der Internetauftritt verbessert und Stellenausschreibungen in den sozialen Netzwerken platziert.*
- Ausrichtung des Handelns des Konzerns an nationalen und internationalen Qualitäts-, Compliance-, Sozial- und Umweltstandards: *Im Januar 2016 hat der TÜV Nord das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008, die Trägerzulassung auf Grundlage des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) und den SMETA-4-Pillar-Verhaltenskodex (Sedex Members Ethical Trade Audit) zur Einhaltung internationaler Sozial- und Umweltstandards rezertifiziert. Die revidierte DIN EN ISO 9001:2015 geht davon aus, dass ein Grundverständnis für (produkt- beziehungsweise dienstleistungsbezogene) Risikobewertungen für Organisationen aller Arten zunehmend wichtig ist.*

5. Klimaschutz

Die Elbe-Werkstätten GmbH will mit ihrer Klimaschutzstrategie den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2030 um 50 % gegenüber 2012 absenken und bis 2050 um mindestens 80 % entsprechend der Zielsetzung der Freien und Hansestadt Hamburg reduzieren. Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 4.4.2. dargelegt.

6. Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Veränderung der Arbeitswelt in Zeiten fortschreitender Digitalisierung und Automatisierung wird erhebliche Auswirkungen auf Kunden sowie Märkte und somit auch auf die Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung in den Elbe-Werkstätten haben. Sich diesem Wandel zu stellen und Zukunftsperspektiven zu entwickeln, ist eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure im Unternehmen und kann nur in einer Unternehmenskultur erfolgreich bewerkstelligt werden, die den Wandel akzeptiert und sich für Neues öffnet. Die Veränderungen in Richtung Industrie 4.0 haben bei den Elbe-Werkstätten schon begonnen: Im Geschäftsfeld Verpackung und Konfektionierung werden Fulfillment-Angebote zu einer Vernetzung mit den Auftraggebern und deren Kunden führen. In der Kommissionierung von Sendungsaufträgen sollen Picking-by-Voice oder Picking-by-Light anstatt ausgedruckter Kommissionierlisten eingesetzt werden, sodass auch Menschen mit einer Leseschwäche diese Arbeiten übernehmen können. Im Geschäftsfeld Papier und Digitalisierung wurde ein 3D-Drucker aufgestellt, der Werbeartikel aus Kalkpulver druckt. In Elbe West werden bereits scannergestützte Systeme zur Qualifizierung von Beschäftigten eingesetzt. Ab dem 3. Quartal 2016 wird die Rechnungseingangskontrolle über ein Dokumentenmanagementsystem papierlos abgewickelt. Die Beschaffung von Nichtproduktionsartikeln über die Bestellplattform Mercateo wird zurzeit schrittweise in den Betrieben eingeführt, und mit SharePoint sollen digitale unternehmensweite Team- und Projekträume zur Verbesserung der Kommunikation bereitgestellt werden.

Die weiteren erforderlichen Veränderungen in der Produktion, Rehabilitation und in der Verwaltung sollen in Thinktanks erarbeitet werden. In den Thinktanks sollen Arbeitnehmer, Beschäftigte und Führungskräfte aller Altersgruppen als agile Teams ohne Hierarchien und Formalien die mit der Digitalisierung und dem Bundesteilhabegesetz zusammenhängenden Fragestellungen diskutieren, Lösungswege aufzeigen und diese den Leitungsgremien präsentieren.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

c) Steuerungssystem

Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Konzernmutter und Organträger der umsatzsteuerlichen Organschaft, die sich aus den Konzerngesellschaften zusammensetzt. Im Gegensatz zu der PIER Service & Consulting GmbH und deren Tochter, der PIER Zeitarbeit GmbH, ist die Elbe-Werkstätten GmbH als gemeinnützig steuerlich anerkannt.

Der Aufsichtsrat der Elbe-Werkstätten GmbH nimmt die Aufsichtsfunktionen für die Konzerngesellschaften wahr. Für Finanz- und Organisationsfragen hat er einen Ausschuss gebildet. Personalfragen werden in dem hierfür gesondert eingerichteten Personalausschuss erörtert. Die Arbeitnehmervertreter sind nach dem Drittelbeteiligungsgesetz im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen vertreten.

2. Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein weiterhin solides und stetiges Wirtschaftswachstum, das im Wesentlichen auf die steigende Nachfrage der Konsumenten zurückzuführen ist. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % nach 1,7 % im Vorjahr und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion für das Jahr 2017 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und begründet die Abflachung mit der geringeren Zahl an Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr.

Für das Jahr 2017 wird von einem weiterhin robusten Arbeitsmarkt in Deutschland ausgegangen. Gemäß der Jahresprojektion der Bundesregierung wird eine zum abgelaufenen Jahr um 0,1 %-Punkte leicht fallende Arbeitslosenquote von 6,0 % erwartet. Schwerbehinderte Menschen profitieren von der aktuell guten Arbeitsmarktlage, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie nicht-schwerbehinderte Menschen.

Der Rückgang des Ölpreises im Jahr 2016 ließ den Verbraucherpreisindex (VPI) im Jahresdurchschnitt nur um 0,5 % ansteigen. Die Inflation war damit um 0,2 %-Punkte höher als im Vorjahr. Nach Bereinigung der Energiepreise liegt die Kerninflationsrate bei 1,2 % um 0,1 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Zum Jahresende zogen nicht nur die Energiepreise sondern auch die Kerninflation auf 1,6 % an, getrieben durch den Anstieg der Wohnungsmieten und der Nahrungsmittelpreise. Die Verbraucherpreisinflation dürfte sich nach der Stabilisierung der Rohölpreise weiter spürbar beschleunigen. Bereits im Februar 2017 ist die Inflation in Deutschland auf 2,2 % angestiegen. Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hat am 10. März 2016 zur Bekämpfung einer Deflation und zur Ankurbelung der Konjunktur den Leitzins von 0,05 % auf Null gesenkt und das Anleihen-Kaufprogramm von EUR 60 Mrd. auf EUR 80 Mrd. ausgeweitet. Gleichzeitig wurde der Strafzins für Sichteinlagen der Banken bei der EZB von 0,3 % auf 0,4 % angehoben. Dieser wird mittlerweile auch an Unternehmen weitergegeben. In seiner Sitzung am 19. Januar 2017 beschloss der EZB-Rat, die Leitzinsen unverändert zu belassen und die Ankäufe von Anleihen im derzeitigen Umfang von monatlich EUR 80 Mrd. bis Ende März 2017 und bis Dezember 2017 oder erforderlichenfalls darüber hinaus im Umfang von monatlich EUR 60 Mrd. fortzusetzen, um eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung auf 2 % im Euro-Raum zu erzielen. Mit einer Umkehr der Niedrigzinspolitik der EZB ist weiterhin nicht zu rechnen, gleichwohl die protektionistischen Bestrebungen der neuen US-Administration die Inflation und infolge auch die Zinsen in den USA ansteigen lassen könnte. Dies würde auf Dauer auch nicht ohne Einfluss auf die Zinspolitik der EZB bleiben.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

In circa 730 anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Deutschland mit etwa 2.700 Standorten erfolgt Qualifizierung, Rehabilitation und Beschäftigung von rund 330.000 Menschen mit Behinderung, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können.

Das Bundesteilhabegesetz zur Reformierung der Eingliederungshilfe wird ab dem 1. Januar 2017 sukzessive bis zum 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des ersten Staatenberichts zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention soll das Recht auf Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zu einem modernen Teilhaberecht mit dem Ziel von mehr Selbstbestimmung und Teilhabe weiterentwickelt werden. Gleichzeitig soll die Steuerungsfähigkeit der Eingliederungshilfe verbessert werden, um keine neue Ausgabendynamik entstehen zu lassen und den insbesondere demographisch bedingten Ausgabenanstieg in der Eingliederungshilfe zu bremsen.

Für die Werkstätten für behinderte Menschen wird sich mit der Öffnung für andere Leistungsanbieter, modulare oder ganzheitliche Werkstattleistungen zu erbringen, die Wettbewerbsintensität auf dem Rehabilitationsmarkt erhöhen. Die gesetzlichen Regelungen für Werkstätten und damit auch deren Qualitätsstandards gelten für diese Anbieter nur mit Einschränkungen. Sie bedürfen nicht der förmlichen Anerkennung, sie müssen nicht eine Mindestplatzzahl vorhalten oder über die räumliche und sachliche Ausstattung einer Werkstatt verfügen, und sie können sich im Gegensatz zur Werkstatt in ihrem Leistungsangebot beschränken. Auch wen sie aufnehmen, entscheiden sie selbst. Der Maßnahmeteilnehmer steht in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis, und die Regelungen zur rentenrechtlichen Besserstellung in Werkstätten werden auf die Angebote der neuen Anbieter angewandt. Ein Werkstatttrat ist genauso wie eine Frauenbeauftragte zu wählen. Die gesetzlichen Personalschlüssel für Werkstätten finden gleichermaßen Anwendung. Die Bundesregierung will mit den anderen Leistungsanbietern die Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, das Angebot in ländlichen Regionen und die Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dies gelingen wird oder ob hier nur neue, in den Qualitätsstandards reduzierte Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb des allgemeinen Arbeitsmarktes entstehen. Der zuständige Kostenträger ist im Übrigen nicht verpflichtet, Leistungen anderer Leistungsanbieter zu ermöglichen.

Zukünftig wird es nicht mehr die Fachausschüsse geben, in denen Leistungsträger und Leistungserbringer die individuelle Entwicklungsplanung von Beschäftigten und Teilnehmern in Werkstätten erörtern. In der hierfür vorgesehenen Teilhabekonferenz ist die Teilnahme des Leistungserbringers nicht zwingend vorgesehen. Dies wird die personenzentrierte Zusammenarbeit zwischen Leistungsträger und -erbringer erschweren.

Die Einkommenssituation für die Beschäftigten in den Werkstätten wird durch eine Erhöhung des Arbeitsförderungsgeldes (AföG) von 26 Euro auf 52 Euro und des Freibetrages bei der Anrechnung des Entgeltes auf die Grundsicherung von 25 auf 50 % leicht verbessert. Die Bundesregierung erwartet, dass die betroffenen Beschäftigten im Durchschnitt durch die Anhebung des Freibetrages eine Einkommensverbesserung von knapp über 20 Euro erzielen werden. Das Budget für Arbeit wird mit dem Bundesteilhabegesetz flächendeckend eingeführt, um den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nachhaltig zu erleichtern. Ein Rückkehrrecht ist für Budgetarbeitnehmer vorgesehen, aber auch hier sind die Leistungsträger wie bei den anderen Anbietern nicht verpflichtet, diese Leistung zu ermöglichen. Die Mitwirkungsrechte der Werkstattträte werden zu echten Mitbestimmungsrechten ausgebaut, so wird der Spruch der Schlichtungsstelle für die Werkstattleitung zukünftig bindend sein.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

3.1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Der Konzern weist im Geschäftsjahr 2016 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 761 aus.

Das **Konzernergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 TEUR
Konzernjahresüberschuss	761
Verlustvortrag	-29
Konzernbilanzgewinn	<u>732</u>

Die **Elbe-Werkstätten GmbH** schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss von TEUR 759 ab und liegt damit TEUR 749 über Vorjahr. Das Ergebnis des Vorjahres beinhaltet Sondereffekte. Der Jahresabschluss 2016 wird durch die folgenden Sachverhalte in besonderer Weise beeinflusst: Es sind zum einen außerplanmäßige Abschreibungen für die Liegenschaft Hafenzentrum enthalten, die aus dem Abriss von Gebäuden resultieren werden und sich auf ein saldiertes Volumen in Höhe von TEUR 448 belaufen. Darüber hinaus wurden zusätzliche Rückstellungen für den anstehenden Abriss des Gebäudes in Höhe von TEUR 46 gebildet, sodass sich die Rückstellung hierfür nun auf TEUR 90 beläuft. Zum anderen sind kontaminationsbedingte Mehrkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Liegenschaft Richardstraße in Höhe von TEUR 134 entstanden. In Summe belaufen sich diese Sondereffekte auf TEUR 671.

Die Umsatzerlöse im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich übertreffen die Erwartungen leicht um TEUR 85 beziehungsweise um 0,6 %. Wesentliche Planüberschreitungen sind in den Geschäftsfeldern Gastronomie und CAP-Markt, Holz, Metall und Textil sowie Verpackung und Konfektionierung zu verzeichnen. Planunterschreitungen hingegen ergeben sich unter anderem im Geschäftsfeld Papier und Digitalisierung sowie belegungsbedingt im Geschäftsfeld Arbeit Inklusiv. Im Vergleich zum Vorjahr ist der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 435 bzw. um 3,1 % hervorzuheben, der vorrangig aus den Geschäftsfeldern Verpackung und Konfektionierung, Gastronomie und CAP-Markt sowie Elektro und Montage resultiert. Gegenläufig dazu verringert sich der Umsatz des Geschäftsfeldes Holz, Metall und Textil bedingt durch die Schließung von zwei Tischlereien erwartungsgemäß.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2.981 Beschäftigte und Teilnehmer in den Elbe-Werkstätten tätig beziehungsweise in der beruflichen Bildung. Damit wurde der Plan um 61,5 gewichtete Plätze beziehungsweise 2,0 % unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 54,5 bzw. 1,8 % gewichteten Plätzen zu verzeichnen. Der Anteil der ausgelagerten Arbeitsplätze beläuft sich zum Geschäftsjahresende auf 29,5 %.

Die dennoch erzielte Steigerung der Kostensatzerlöse ist auf die abgeschlossenen Vereinbarungen mit den Kostenträgern zurückzuführen: Für 2016 wurde mit der Bundesagentur für Arbeit eine Preissteigerung in Höhe von 3,5 % und für 2017 von 2,05 % vereinbart. Diese Erhöhungen entsprechen in etwa den Tarif- und Preissteigerungen und berücksichtigen auch die Ergebnisse aus den Verhandlungen zur tariflichen Aufwertung des Sozial- und Erziehungsdienstes (SuE-Tarif) in 2016. Lediglich die Einmalzahlung ist durch die Kostensatzen-

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

hebung nicht gedeckt. Die Vertreter der Bundesagentur haben auch bei den zuletzt geführten Verhandlungen die Arbeitsleistung und die strategische Ausrichtung der Elbe-Werkstätten GmbH ausdrücklich gewürdigt.

Mit der BASFI werden laufend Fachgespräche zur Optimierung der Berufswegeplanung für Menschen mit Behinderungen, zur Erhöhung der Anzahl von Außenarbeitsplätzen sowie zur Erhöhung der Anzahl der Übergänge auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt im Sinne von § 41 Abs. 2 Nr. 3 SGB IX unter anderem mit dem Hamburger Budget geführt. Vor dem Hintergrund der gedämpften Fallzahlentwicklung und der verstärkten Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Hamburger Budgets für Arbeit wurde einvernehmlich festgestellt, dass sich das eingeführte Trägerbudget bewährt hat.

Für den Zeitraum 2014 bis 2016 wurde mit der BASFI eine Anschlussrahmenvereinbarung zur Leistungserbringung gemäß § 54 SGB XII in Verbindung mit § 41 SGB IX mit einer jährlichen Kostensatzsteigerung in Höhe von 1,5 % abgeschlossen. Im Hinblick auf die Belegung wurde für 2014 und 2015 ein Kontingent von zunächst 2.420 Beschäftigten – inklusive Werkstattbudget und Kooperationspartner – vereinbart. Im Jahr 2016 sinkt das Kontingent um 20 Beschäftigte auf 2.400 ab. Ein Korridormodell ist in dieser Vereinbarung nicht mehr vorgesehen. Sollte die Belegung sich deutlich anders entwickeln als festgeschrieben, sind Nachverhandlungen vereinbart. Die Anzahl der Beschäftigten, die den Elbe-Werkstätten von der BASFI zugeteilt worden sind, unterschreitet im Geschäftsjahr 2016 mit durchschnittlich 2.338 Beschäftigten das vereinbarte Kontingent in Höhe von 2.400 Beschäftigten.

Des Weiteren hat sich die BASFI mit TEUR 500 an der Finanzierung des Abschlusses des SuE-Tarifbeschlusses zur Aufwertung des Sozial- und Erziehungsdienstes in 2016 beteiligt. In diesem Zusammenhang wurden die Kostensätze für 2016 entsprechend angehoben, sodass weitere TEUR 50 von den auswärtigen Kostenträgern übernommen wurden. Damit und mit der bereits genannten Kostensatzanhebung im Berufsbildungsbereich sind etwa 90 % der dauerhaften Zusatzkosten in Höhe von TEUR 720 aus dem SuE-Tarifabschluss finanziert. Die Einmalkosten in Höhe von TEUR 250 müssen hingegen vom Unternehmen vollumfänglich getragen werden.

Mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wurde eine Rahmenvereinbarung zur Leistungserbringung gemäß § 54 SGB XII in Verbindung mit § 41 SGB IX für den Zeitraum 2017 bis 2019 abgeschlossen. Die Vereinbarung sieht ein Trägerbudget mit einem Belegungskontingent von 2.370 Beschäftigten – inklusive Werkstattbudget und Kooperationspartnern – für 2017 vor, mithin somit eine Reduzierung der Belegung um 30 Plätze zum Jahr 2016. Für die Folgejahre 2018 und 2019 ist eine weitere Reduzierung um jeweils 40 Plätze festgelegt (2018: 2.330 Beschäftigte, 2019: 2.290 Beschäftigte). Das Jahresbudget beläuft sich in dieser Zeit auf TEUR 43.600. Bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Belegung führt das konstante Jahresbudget zu einem Anstieg des Tageskostensatzes um jeweils 1,7 %. Sollte die Belegung sich deutlich anders entwickeln als festgeschrieben, sind Neuverhandlungen vereinbart. Die beschlossene Anhebung liegt unter den erwarteten Tarifsteigerungen und Stufenaufstiegen. Die allgemeine Preissteigerung scheint hingegen vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Inflationsrate mit dieser Kostensatzvereinbarung finanziert zu sein. Im Ergebnis werden die Elbe-Werkstätten also auch zukünftig mit den Anstrengungen zur Verbesserung der Ergebnissituation nicht nachlassen dürfen.

Die Tochtergesellschaft **PIER Service & Consulting GmbH** trug mit einem Jahresergebnis von TEUR 2 zum Konzernergebnis bei. Die **PIER Zeitarbeit GmbH** erzielte ein Jahresergebnis von TEUR 0.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

3.2. Erläuterung der Geschäftsprozesse, Beschaffungsbereich, Investitionen

Im Rahmen der weiteren Standortkonsolidierung ergaben bzw. ergeben sich folgende Veränderungen:

- Einstellung des Betriebs des Café Pause im Sasel-Haus im Dezember 2015
- Untervermietung des Erdgeschosses im Försterkamp zum 1. März 2016
- Abriss des Gebäudes der Liegenschaft Hafenzentrum 23 (Harburg) im März 2017
- Geplante Vermietung von 2.230 Quadratmetern Freifläche auf Grund der Schließung der Tischlerei in Elbe Nord. Eine Teilfläche von 480 Quadratmetern konnte bereits zum 1. September 2016 an die Freie und Hansestadt Hamburg kostendeckend vermietet werden, die diese der Kleiderkammer Meiendorf e. V. überlässt.
- Die im Zusammenhang mit der Schließung der Tischlerei Elbe Ost zum Jahresende freigewordene Fläche am Rahel-Varnhagen-Weg soll vorerst als Ausweichfläche für die geplante Brandschutzsanierung am Standort genutzt werden.
- Umzug des Atelier Freistil in die Veringhöfe (Wilhelmsburg) zum 1. November 2017

Von strategischer Bedeutung für den gesamten Konzern ist der Einsatz der einheitlichen Unternehmenssoftware Microsoft Dynamics NAV, mit der alle Geschäftsvorfälle in einer zentralen Datenbank abgebildet werden. Durch die Support-Kündigung der wichtigsten Erweiterungen OPPlus (Anzeigetool für die Finanzbuchhaltung) und NAPA3 (Personalabrechnung) zum 31. Dezember 2017 ist es unvermeidbar geworden, ein Upgrade der gesamten Softwarelösung durchzuführen. Mit dem Hersteller der Personalabrechnung konnte vereinbart werden, dass die Betreuung bis 30. Juni 2018 sichergestellt ist. Somit muss das Upgrade bis spätestens Mitte 2018 abgeschlossen sein.

Während die Kosten für die neuen Programmversionen mit den bestehenden Wartungs- und Pflegeverträgen abgedeckt sind, ist für das Durchführen des Upgrades ein externer Dienstleister notwendig. Die im Rehabilitationsbereich eingesetzte Lösung SocialSolution kann nicht auf die neue Microsoft Dynamics NAV Version aktualisiert werden. Aus diesem Grund wurden hier verschiedene Möglichkeiten für die Aktualisierung der im Rehabilitationsbereich eingesetzten Software geprüft und abschließend die Entscheidung für die Entwicklung einer Lösung für die Betreutenverwaltung und die Teilhabeplanung Elbe Lot in Microsoft Dynamics NAV getroffen.

Insgesamt ist durch das grundsätzliche Konzept der beliebigen Erweiterbarkeit in NAV das Unternehmen auf kommende Anforderungen des Marktes im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt besser vorbereitet und kann schneller reagieren. Notwendige Anpassungen lassen sich zeitnah realisieren, somit ist die Wettbewerbsfähigkeit sichergestellt.

Die Implementierung des entsprechenden Systems soll bis Ende 2017 umgesetzt sein. Die erforderlichen Investitionen belaufen sich aus heutiger Sicht auf TEUR 450.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Die Implementierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) startete für den Debitorenbereich im August 2014. Der Kreditorenbereich folgte im 3. Quartal 2016. Die Elbe-Werkstätten GmbH ist nun mit dem digitalen Eingangsrechnungsworkflow in der Lage, Rechnungen viermal schneller zu bearbeiten als vorher. Durch die Implementierung des digitalen Eingangsrechnungsworkflows hat sich der Automatisierungsgrad erhöht. Die Implementierung des Dokumenten-Managementsystems für den Kreditorenbereich wird am 30. Mai 2018 mit der Erstellung des Testats abgeschlossen sein. Der vorgeschaltete 18-monatige Abnahmezeitraum begann am 1. November 2016. Die Elbe-Werkstätten haben damit einen nächsten wichtigen Meilenstein auf dem Weg in die „Verwaltung 4.0“ erreicht. Als nächster Schritt soll das Vertragsmanagement im DMS als Workflow abgebildet werden.

Das Blockheizkraftwerk am Südring wurde im Dezember 2016 vom Netzbetreiber in Betrieb genommen. Die Elbe-Werkstätten haben für dessen Erwerb und Errichtung einen nicht rückzahlbaren Baukostenzuschuss erhalten. Von dem Blockheizkraftwerk wird zukünftig die Grundlast für Wärme und Stromversorgung bereitgestellt werden. Dies wird vor allem den Betrieb des Schwimmbades deutlich wirtschaftlicher gestalten.

3.3. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Modernisierung des Brandschutzes am Standort Südring ist im abgesteckten Kostenrahmen in Höhe von TEUR 1.431 verlaufen. Hiervon sind TEUR 957 als Zugang im Anlagevermögen aktiviert und TEUR 474 als Aufwendungen ausgewiesen worden. Aus öffentlichen Mitteln der Ausgleichsabgabe und zur Projektförderung erhielt die Elbe-Werkstätten GmbH einen Zuschuss in Höhe von TEUR 1.312 zur Finanzierung dieser Maßnahme.

Im Rahmen der Standortanalyse haben Fachingenieure die Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe für die Gebäude für den Zeitraum 2014 bis 2030 erhoben und priorisiert. Viele Gebäude sind in den 1960er und 1970er Jahren, in einer Zeit des verstärkten Aufbaus von Rehabilitationseinrichtungen, errichtet worden und befinden sich im Eigentum der Elbe-Werkstätten GmbH. Die Anforderung an den Betrieb einer modernen Werkstatt für behinderte Menschen hat sich in dieser Zeit verändert, und die Gebäude zeigen erhebliche Abnutzungserscheinungen. Brandschutz, Hygienebedingungen und Energieeffizienz der Gebäude sind darüber hinaus zu optimieren und an gesetzliche Vorgaben anzupassen.

Der Finanzierungsbedarf für die Brandschutzmodernisierung beträgt zwischen EUR 11,5 Mio. bis zu EUR 20,2 Mio. Die Beseitigung der Brandschutzmängel wird auf Grund des Umfangs mindestens vier Jahre in Anspruch nehmen. Die erforderlichen Planungen zur Bauausführung und Umsteuerung der Produktion sowie die Sicherstellung der Finanzmittel wird auch noch das Geschäftsjahr 2017 vollumfänglich in Anspruch nehmen, sodass im März 2018 mit den Baumaßnahmen begonnen werden könnte. Die Finanzierung der Brandschutzertüchtigung soll aus der Beantragung öffentlicher Fördermittel in Höhe von EUR 7 Mio., aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von bis zu EUR 10 Mio. und aus Eigenmitteln in Höhe von EUR 3,2 Mio. erfolgen. Die Eigenmittel stammen zum Teil aus dem geplanten Verkauf der Freifläche am Klotzenmoorstieg.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

3.4. Personal- und Sozialbereich

Der im April 2016 vereinbarte Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst sieht eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,4 % zum 1. März 2016, und um weitere 2,35 % zum 1. Februar 2017 vor. Die Laufzeit der Vereinbarung endet nach 24 Monaten Ende Februar 2018. Als Kompensation für die neue Entgeltordnung (EGO) wurde die Jahressonderzahlung eingefroren. Die Verhandlungen zur EGO stehen kurz vor dem Abschluss. Ein wesentlicher Kostentreiber ist, dass es nunmehr ab der Entgeltgruppe 9 auch eine Entwicklungsstufe 6 geben wird.

Die Auswirkungen aus dem Abschluss des Sozial- und Erziehungstarifs belaufen sich auf ein Gesamtvolumen in Höhe von TEUR 970. Die Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e. V. (AVH) hatte sich mit ver.di darauf verständigt, dass die Laufzeit im Hinblick auf die neue Eingruppierung nicht wie auf Bundesebene bereits am 1. Juli 2015 sondern erst zum 1. Januar 2016 begann. Damit verbunden war eine Einmalzahlung im Januar 2016 mit einem Volumen in Höhe von TEUR 250. Insofern wurde das Vorjahr lediglich durch die verkürzten Stufenlaufzeiten mit Zusatzkosten in Höhe von TEUR 70 belastet. Im Jahr 2016 wuchsen die Personalkosten um weitere TEUR 900 an, hierin ist die Einmalzahlung in Höhe von TEUR 250 enthalten. Damit stiegen die Entgelte der Arbeitnehmer im Sozial- und Erziehungsbereich bei den Elbe-Werkstätten um 4,0 %.

Die effiziente Steuerung der Personalressourcen innerhalb des Konzerns verantwortet die bereits in 2010 installierte Personalkommission. Die Personalmaßnahmen werden dort ausführlich auf Grundlage von wirtschaftlichen Kriterien beraten und danach der Geschäftsführung zur Entscheidung vorgelegt. In einem seit 2011 eingerichteten zentralen Personalausschuss werden sodann die einzelnen Entscheidungen mit dem Betriebsrat erörtert.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Elbe-Konzerns und der damit verbundenen Fusion der drei stadtnahen Werkstätten hatten Geschäftsführung und Konzernbetriebsrat im Jahre 2011 eine Rahmenbetriebsvereinbarung sowie einen Sozialplan und einen Interessensausgleich vereinbart. Diese Vereinbarungen sind zum 31. August 2014 ausgelaufen.

Am 13. November des gleichen Jahres wurde eine Anschlussrahmenbetriebsvereinbarung zur Sicherung des weiteren Geschäftserfolges und der Arbeitsplätze im Elbe-Konzern mit einer Laufzeit von drei Jahren unterschrieben. Die Betriebsparteien haben weiterhin ein hohes Interesse, die dort gefundenen Regelungen im Hinblick auf noch anstehende Veränderungsprozesse im Konzern weiter zur Anwendung zu bringen und haben die Laufzeit der Rahmenbetriebsvereinbarung um weitere drei Monate verlängert, um in konstruktiven Verhandlungen nun eine Anschlussvereinbarung im März 2017 abzuschließen. Die neue Rahmenbetriebsvereinbarung sieht spezifische Regelungen zum einen zur geplanten Verschmelzung der PIER Service & Consulting GmbH auf die Elbe-Werkstätten GmbH im Jahre 2018 und zum anderen zum Umzug der Verwaltung in die Liegenschaft am Meiendorfer Mühlenweg im Jahre 2019 vor. Wie auch die alte Vereinbarung sieht diese für den Zeitraum bis nunmehr zum 31. Dezember 2019 einen erweiterten Kündigungsschutz bei betriebsbedingten Kündigungen vor. Im Gegenzug unterstützt der Betriebsrat interne Personalveränderungen, ohne in jedem Fall eine Sozialauswahl vornehmen zu müssen.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine Betriebsvereinbarung „Altersteilzeit“, die den internen Ablauf für die Vereinbarung von Altersteilzeitverträgen regelt, abgeschlossen. Die bereits vorhandene Betriebsvereinbarung „Mitarbeitergespräche“ ist überarbeitet, ergänzt und verabschiedet worden. Für diese Vereinbarung wurde mit dem Betriebsrat eine Evaluation für einen Zeitraum von drei Jahren vereinbart. Mit der Schwerbehindertenvertretung und dem Betriebsrat wurde zudem eine Integrationsvereinbarung verhandelt.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Im Jahr 2016 wurden 28 Fortbildungen vom Bereich Personalentwicklung organisiert und durchgeführt, an denen 352 Mitarbeiter der Elbe-Werkstätten und PSC teilgenommen haben. Damit hat durchschnittlich jeder zweite Mitarbeiter an einer Fortbildung teilgenommen. 36 Personen haben an einer Koordinatorenschulung teilgenommen haben, die auch unter dem Aspekt Führungs-Nachwuchskräfte-Training zu betrachten ist. Auch das Thema Empowerment als eines der strategischen Ziele des Unternehmens wurde in 2016 fortgeführt, diesmal mit Veranstaltungen besonders für die Beschäftigten (Werkstatträte, Frauenbeauftragte, Gruppensprecher). Im Jahr 2016 wurden 165 Mitarbeitergespräche geführt. Der Personalabteilung sind im Zuge der Mitarbeitergespräche 22 Bögen mit unterschiedlichsten Fortbildungsbedarfen zugegangen.

Neben der Organisation von Fortbildungen für die tariflich Angestellten war im Jahr 2016 der aktive Start des Gesundheitsmanagements bei den Elbe-Werkstätten und der PSC ein wichtiger Schwerpunkt: Es wurde eine Mitarbeiterbefragung zur psychischen Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz durchgeführt und ausgewertet. An zwei Modellstandorten startete ein Programm zur Gesundheitsförderung.

Vor dem Hintergrund der Verschmelzung der drei stadtnahen Werkstätten wurde in einem zweijährigen Projekt eine neue, unternehmensweit einheitliche Entgeltordnung zwischen Gesamtwerkstatrat und Geschäftsleitung vereinbart. Diese Entgeltordnung soll zu einer gerechteren Entlohnung innerhalb des Unternehmens führen und die unterschiedlichen Arbeitsanforderungen an den Arbeitsplätzen widerspiegeln. Dazu wurde eine Arbeitsbewertung aller Arbeitsplätze durchgeführt, die nicht nur zu Entgelterhöhungen sondern auch zu Absenkungen führen würde. Die Verhandlung mit dem Gesamtwerkstatrat zur sozialverträglichen Umsetzung der neuen Entgeltordnung wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Betriebsparteien verständigten sich auf eine Verschiebung der Einführung der neuen Entgeltordnung vom 1. Januar auf den 1. Juli 2015 und auf eine dauerhafte Besitzstandssicherung, die jährlich TEUR 282 höhere Entgelte und eine nicht erstattungsfähige Ausweitung der Sozialversicherungsaufwendungen in Höhe von TEUR 80 zur Folge hat.

Dies ist gleichbedeutend mit einer Entgeltvolumenerhöhung von 4,8 % im Vergleich zu 2014, die erstmals in 2018 vollumfänglich erreicht wird. Das abgelaufene Geschäftsjahr wurde hierdurch mit Zusatzkosten TEUR 252 belastet.

Gemäß dem Hamburgischen Gleichstellungsgesetz (HambGleiG) und dem Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft hat die Geschäftsführung Zielgrößen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans von 30 % festgelegt. Diese wurden auf der 2. Ebene der Führungskräfte mit 36 % und auf der 3. Ebene der Koordinatoren und Sozialpädagogen mit 61 % mehr als erfüllt. Das Leitungsorgan auf der 1. Ebene setzt sich aus zwei männlichen Geschäftsführern und einer Prokuristin zusammen. Im Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 56 %. Ferner ist eine Mitarbeiterin am 1. Februar 2016 von der Geschäftsführung zur Gleichstellungsbeauftragten der Elbe-Werkstätten GmbH und der PIER Service & Consulting GmbH bestellt worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurde ein Gleichstellungsplan für den Zeitraum 2017 bis 2020 mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Betriebsrat beraten und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Der Plan wie die Zielquoten haben gleichermaßen Gültigkeit für die Elbe-Werkstätten GmbH und die PIER Service & Consulting GmbH.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

4. Darstellung der Lage

4.1. Ertragslage

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	86.384	84.675	1.709
Sonstige Erträge inkl. Bestands- veränderungen u. aktiv. Eigenleistungen	2.615	2.390	225
Betriebsaufwendungen	-87.786	-86.371	-1.415
Betriebsergebnis	1.213	694	519
Finanzergebnis	-416	-640	224
Ergebnis nach Steuern	797	54	743
Steuern	-36	-48	12
Konzernjahresüberschuss	761	6	755

Die Umsatzerlöse bestehend aus Kostensatz- sowie Produktions-, Handels-, Dienstleistungs- und Mieterlösen sind im Geschäftsjahr 2016 um 2,0 % auf TEUR 86.384 gestiegen. Maßgeblich für diesen Zuwachs sind die um 1,9 % gestiegenen Kostensatzerlöse, während die Produktions-, Handels- und Dienstleistungserlöse um 2,9 % stiegen. Die sonstigen Erträge stiegen um 8,6 % auf TEUR 2.658. Im Vorjahr waren die Mieterträge noch in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegliedert.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 1,6 % auf TEUR 87.786. Während die Personalkosten um 1,2 % auf TEUR 62.846 und die Abschreibungen um 21,0 % auf TEUR 4.185 stiegen, sank der Materialaufwand um 1,2 % auf TEUR 4.607.

Das Betriebsergebnis steigt um 74,8% auf TEUR 1.213. Abzüglich eines Finanzergebnisses von TEUR -416 und sonstigen Steuern von TEUR 36 schließt der Konzern das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 761 ab.

Die Elbe-Werkstätten erzielten im Geschäftsjahr 100,0% der Konzernumsätze. Die PIER Zeitarbeit GmbH und die PIER Service & Consulting GmbH haben keine Außenumsätze außerhalb des Konsolidierungskreises getätigt.

Das Konzernjahresergebnis teilt sich auf die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften folgendermaßen auf:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Ergebnisse der Einzelabschlüsse		
EW	759	10
PSC	2	0
PZ	0	-4
	761	6

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

4.2. Finanzlage

Das **Nettogeldvermögen** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.580 auf TEUR 8.597. Die Ursachen hierfür sind insbesondere das deutlich verbesserte Betriebsergebnis und die geringerer Belastung aus dem Finanzergebnis. Unverändert ist die Finanzierung der anstehenden Modernisierungsmaßnahmen der Gebäude somit von Zuschüssen von Zuwendungsgebern und der Aufnahme von Darlehen abhängig.

Die aufgenommenen Darlehen wurden von der Gesellschaft planmäßig getilgt. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

4.3. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anlagevermögen	56.940	60.331	-3.391
Umlaufvermögen /Rechnungsabgrenzungsposten	23.905	22.893	1.012
Gesamtvermögen	80.845	83.224	-2.379
Passiva			
Wirtschaftliches Eigenkapital		50.844	
Mittel- und langfristiges Fremdkapital		20.996	
Kurzfristiges Fremdkapital/ Rechnungsabgrenzungsposten		11.384	
Gesamtkapital	80.845	83.224	-2.379

Die Gesellschaft verfügt über ein **Anlagevermögen** von TEUR 56.940. Davon beläuft sich das Finanzanlagevermögen auf TEUR 5. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um TEUR 3.391 auf TEUR 56.940 resultiert aus Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.185, Abgängen zu Buchwerten in Höhe von TEUR 522 und den Zugängen in Höhe von TEUR 1.325. Mit Abstand größter Posten in den Zugängen ist die Investition Brandschutz Südring.

Die Zunahme des **Umlaufvermögens** um TEUR 1.012 auf TEUR 23.905 resultiert aus den um TEUR 1.580 auf TEUR 8.597 gestiegenen Guthaben bei Kreditinstituten. Dagegen sank die Garantieforderung gegen die FHH um TEUR 668 auf 11.562 ab. Auch die Vorräte sind um TEUR 192 infolge der Schließung der Tischlereien zurückgegangen. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stieg leicht um TEUR 27.

Das **wirtschaftliche Eigenkapital**, welches aus dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 30.026 sowie dem Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 19.915 besteht, sinkt um 1,8 %. Der Anteil von 61,8 % an der Bilanzsumme bedeutet dennoch einem identischen Anteil an der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr. Das **langfristige Fremdkapital** umfasst im Wesentlichen den nicht im Folgejahr zu tilgenden Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.998 und die Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 13.683. Es geht gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % zurück.

Das **kurzfristige Fremdkapital** setzt sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Tilgungen für Darlehen im Folgejahre sowie den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen. Hinzu kommt der

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

passive Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser beinhaltet die bereits im Dezember erhaltenen Zahlungen von Kostenträgern für die Kostensätze Januar 2017 und erhöht sich leicht um 1,8 % auf TEUR 3.881. Der kurzfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nimmt gegenüber dem Vorjahr mit 1,3% leicht zu. Dagegen gehen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich um 14,0 % auf TEUR 1.732 zurück. Auch die sonstigen Verbindlichkeiten sinken um 3,5 % auf TEUR 1.257.

4.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.4.1. Personal

Im Geschäftsjahr waren im Konzern durchschnittlich 657 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten und Teilnehmer sank um 1,9 % auf 3.120. Die Zahl der Arbeitnehmer sank um 2,5 %.

4.4.2. Umweltbelange

Die aktuelle, vorläufige Kohlendioxid-Bilanz für die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH weist für 2016 einen Ausstoß von 3.664 Tonnen Kohlendioxid aus. Auf Grund der bereits von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderten Maßnahmen im Gebäudebereich und der Energieeffizienz zum Beispiel des Rechenzentrums sowie der Umstellung auf so genannte Thinclients (Igelboxen) konnte der Kohlendioxid-Ausstoß im Vergleich zu 2007 um rechnerisch 920 Tonnen bzw. 25,0 % reduziert werden. Gleichbedeutend ist dies mit einer Energieeinsparung von jährlich ca. 3,0 Mio. Kilowattstunden. Jährlich werden damit die Betriebsausgaben um etwa TEUR 320 entlastet. Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Mitglied der Umweltpartnerschaft der FHH und versucht konsequent, den Vorstellungen des Umweltschutzes gerecht zu werden.

Das Energieaudit nach DIN 16247-1 wurde mit entsprechendem Testat erfolgreich abgeschlossen. Damit haben die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH die vorgegebene Untersuchung und Bewertung von Gebäuden und Energieverbrauchern gemäß Energiedienstleistungsgesetz erbracht. Durch das Energie-Audit gemäß EDL-G erhielten die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH eine neue breitere Berechnungsgrundlage für die Energie- und CO₂-Bilanz, diese wird nun auf Basis der realen jährlichen Verbrauchsdaten erstellt und umfasst unter anderem auch den eigenen Fuhrpark (ohne Fahrzeuge mit privater Nutzung). Die ermittelten Daten sollen zukünftig detaillierter erfasst und ausgewertet werden können. Dies führt zu einem insgesamt höheren CO₂-Ausweis als in den vergangenen Jahren.

Für das Energie- und Umweltmanagement wurden neben der kontinuierlichen Verbesserung folgende Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen:

- Am Standort Südring wurde die Installation eines Blockheizkraftwerkes zur gleichzeitigen Produktion von Wärme und Strom umgesetzt. Vor dem Hintergrund des vorhandenen Therapiebades und eines Sockelbedarfs von Strom in Höhe von rund 19 Kilowatt ist ein hoher Nutzungsgrad von mehr als 6.000 Stunden im Jahr geplant.
- Am Standort Klotzenmoorstieg wurde die Erneuerung der Heizungsanlage mit der Umstellung von Heizöl auf Erdgas realisiert. Die Höhe der Heizleistung kann durch die bereits erfolgte Erneuerung der Fenster in Haus 3 und 4 und den teilweisen Rückbau auf dem Gelände um rund 50 % reduziert werden. In diesem Zusammenhang wurden als weitere Effizienzmaßnahme in der Aula Deckenstrahlplatten zur Raumbeheizung eingebaut.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

- An den Standorten Südring, Nymphenweg und Friesenweg wurden die Geschirrspülmaschinen, die das Ende ihrer technischen Laufzeit erreicht haben, durch neue effizientere Geräte ersetzt. Der Einsatz der modernen Spültechnik ermöglicht eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Energie und Wasser) von rechnerisch 50 %.

Diese Maßnahmen werden durch Mittel der Investitions- und Förderbank (IFB HH) unterstützt.

Für das Jahr 2017 ist der Beginn der Einführung eines Umweltmanagementsystems in Anlehnung die DIN EN ISO 14001 bei den Elbe-Werkstätten und der PIER Service & Consulting GmbH geplant. Dieses soll auch wesentlich die Energieverbräuche mit berücksichtigen, sodass die DIN EN ISO 50001 Energiemanagementsysteme ebenfalls mittelfristig im Unternehmen implementiert werden können.

Ziel ist es, im Unternehmen ein noch höheres Bewusstsein für den Umweltschutz zu schaffen, aber auch für den Kunden einen Mehrwert zu bieten, wenn dieser sein Unternehmen nach DIN EN ISO 14001 zertifizieren lassen möchte.

In diesem Zusammenhang soll in allen Betrieben die Entsorgung untersucht werden. Die Kosten sollen durch Bündelung und Neuvergabe gesenkt werden. In einem nächsten Schritt ist das Ziel die Vermeidungs- und Recyclingquote zu erhöhen, um weitere Potenziale zu heben.

Mit der Einführung der DIN EN ISO 14001 werden die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH für sich eine Umweltpolitik entwickeln und festschreiben. In einem nächsten Schritt werden daraus die neuen Umweltziele für das Unternehmen abgeleitet. Gleichzeitig sollen die vielen vorhandenen Ideen und Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz gebündelt, systematisiert und weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2018 und folgende müssen daraufhin alle Prozesse auf ihre Umweltaspekte untersucht werden, um diejenigen Prozesse und Produkte zu ermitteln, die besondere Umweltauswirkungen haben. Dafür ist ein Compliance-Kataster wesentliche Voraussetzung. Auf Basis der ermittelten Prozesse und Produkte sollen Abläufe festgelegt werden, um die bedeutenden Umweltaspekte und bindenden Verpflichtungen zu führen und zu steuern.

Mit diesem Schritt leiten die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH einen Prozess aus Planen – Durchführen – Prüfen – Handeln ein, der den Umweltschutz im Unternehmen fest verankern soll.

4.4.3 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Januar 2017 wurde das Qualitätsmanagementsystem der Elbe-Werkstätten GmbH gemeinsam mit dem der PIER Service & Consulting GmbH einem Überwachungsaudit unterzogen. Es wurden keine Nicht-Konformitäten festgestellt, insofern wird das Zertifikat aufrechterhalten. In diesem Zusammenhang wurde darüber hinaus die AZAV-Akkreditierung bestätigt. Auch in diesem Jahr waren die Auditoren von der guten Vorbereitung, der ausgeprägten Fachlichkeit und der hohen Motivation der Arbeitnehmer beeindruckt. Besonders hervorgehoben wurden die Werkzeuge des Qualitätsmanagements im Hinblick auf Transparenz und Wirksamkeit, die vielfältigen Angebote der Personalentwicklung, der Tischaufsteller als Bedienungshilfe für Elbe Lot, der Leitfaden zur Vermeidung von sexualisierter Gewalt und die Übersetzung von Informationsflyern in Braille-Schrift. Positiv konnte auch die Einbindung der Arbeitnehmer, beispielsweise im Rahmen von Thinktanks, Projekten und Workshops sowie in strategische Themen wie Industrie 4.0 nachvollzogen werden. Die interne Kommu-

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

nikation und das Wissen der Arbeitnehmer über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen fanden Anerkennung. Verbesserungspotenzial gibt es nach wie vor bei der Lenkung von Dokumenten und der Arbeitssicherheit.

Im Rahmen des Hamburger Transparenzgesetzes wurden keine Anfragen zu den auf der dazu eingerichteten Internetplattform der FHH veröffentlichten Verträgen zur Daseinsvorsorge sowie zu den wesentlichen Dokumenten zur Unternehmensstruktur gestellt.

5. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns mit ihren Chancen und Risiken

5.1. Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan für 2017 weist ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 401 aus. Für die Elbe-Werkstätten GmbH wird ein Gewinn in Höhe von TEUR 401 und für die PIER Service & Consulting GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Die Geschäftsführung erwartet eine moderate Ausweitung der Beschäftigtenzahl im Arbeitsbereich, jedoch einen weiteren leichten Rückgang der Teilnehmerzahl im Berufsbildungsbereich. Für Umsätze im Nettoerlösbereich wird nach den zufriedenstellenden Ergebnissen in vergangenen Jahren ein Wachstum von 1,7 % angestrebt.

Im Mittelfristigen Erfolgsplan für die Jahre 2018 bis 2020 ergibt sich perspektivisch unter Berücksichtigung zusätzlicher Aufwendungen für die Modernisierung der Gebäude und des Brandschutzes ein Verlust in Höhe von TEUR - 6.684 in 2018, über TEUR - 3.026 in 2019 und einen Überschuss in Höhe von TEUR + 977 in 2020. In den Jahren 2017 bis 2019 belasten die Brandschutzmaßnahmen das Ergebnis in einem weitaus größeren Umfang als in 2020. Für den Gesamtzeitraum wirken sich die Aufwendungen mit EUR 11,5 Mio. aus, die aus den Gewinnrücklagen entnommen werden sollen. Das Bilanzergebnis wird infolgedessen in den Planungsperioden positiv, mit Ausnahme des Wirtschaftsjahrs 2018. In diesem Jahr fallen zusätzliche Aufwendungen für die Verschmelzung der PSC auf die Elbe-Werkstätten sowie für deren Umzug und die dadurch erforderlichen baulichen Maßnahmen am Meiendorfer Mühlenweg an.

Insgesamt ist der Konzern solide aufgestellt und die Fortführung des Unternehmens ist sichergestellt.

5.2. Chancen für den Konzern

Der bisher betriebene konsequente Ausbau von ausgelagerten Arbeitsplätzen bildet im Sinne einer stringenten Berufswegeplanung in Richtung des ersten Arbeitsmarktes die Kernstrategie des Unternehmens und sichert die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber möglichen neuen Anbietern infolge des Anfang 2017 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetzes. Sie ist aber auch Basis für eine verbesserte Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und bietet damit die Chance, die Entgelte der Beschäftigten mit Behinderung nachhaltig anzuheben.

Aus der Prosperität der Hamburger Wirtschaft ergeben sich Chancen für die Produktions-, Handels- und Dienstleistungstätigkeit der Elbe-Werkstätten GmbH, deren Geschäftsfeldaufstellung in weiten Teilen den Branchenmix der Metropolregion widerspiegelt. Mit Fullfillment-Service-Angeboten will das Geschäftsfeld Verpackung und Konfektion am Wachstum der Logistikbranche partizipieren. Das Geschäftsfeld Montage nimmt eine starke Position in seinem Marktsegment ein, die weiter ausgebaut werden kann. Wachstumspotenziale im Geschäftsfeld Papier und Digitalisierung zeigen sich insbesondere bei den Kulturerbe-Einrichtungen, wie zum Beispiel Archive, Bibliotheken, Sammlungen und Museen sowie den öffentlichen Verwaltungen. Das Geschäftsfeld Gartenbau und Dienstleistungen hat in den

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

vergangenen Jahren deutliche positive Umsatzsprünge zu verzeichnen. Auch zukünftig wird hier mit einer entsprechenden Entwicklung gerechnet. Es sollen über den Gartenbereich hinausgehende Dienstleistungen zur Unterstützung von Hausmeistertätigkeiten angeboten werden.

Die Maßnahmen zur Flächenreduzierung und -arrondierung sowie zur Verminderung der Betriebskosten werden schrittweise umgesetzt. Eine Absenkung des Wasserverbrauchs im Konzern wurde bereits erreicht. Ebenso ist zur Einsparung von Energiekosten, wie bereits erwähnt, die Erneuerung der Heizanlage im Klotzenmoorstieg in 2016 umgesetzt worden. Spätestens 2019 soll die PSC in die Liegenschaft am Meiendorfer Mühlenweg umziehen. Die zurzeit zu zahlenden Mietkosten für die Bürofläche in der August-Krogmann-Straße werden dann entfallen.

5.3. Risiken für die Gesellschaft und den Konzern

Der Konzern unterhält ein Risikomanagement-System auf der Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Es soll insbesondere bestandsgefährdende Risiken der Elbe-Werkstätten GmbH und ihrer Tochterunternehmen identifizieren und vermeiden. Die Geschäftsführung der Elbe-Werkstätten GmbH versteht unter Risikomanagement die Gesamtheit der Entscheidungen, Regelungen und Maßnahmen zur Risikokontrolle. Bestandteile des Risikomanagements sind das interne Kontrollsystem, die Interne Revision sowie ein Frühwarnsystem. Mit Hilfe des Frühwarnsystems sollen Risiken nach Art, Auswirkung sowie Ort und Zeitpunkt der Entstehung so frühzeitig erkannt werden, dass sie rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen gemindert werden können. Für die Beobachtung der Risiken dienen eine jährliche Risikoinventur, die quartalsweise auf Veränderungen der Risikoeinschätzungen der einzelnen Risikofelder überprüft werden soll, und das monatliche Reporting der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Organisationseinheiten. Die Geschäftsfelder und Betriebsstättenverbände führen jeweils eigenständige Risikoinventuren durch, auf deren Basis die Geschäftsführung eine Gesamtrisikoeinschätzung ableitet.

Die Interne Revision führt ein jährliches Management-Audit mit allen Leitungen von Geschäftsfeldern und Betriebsstättenverbänden durch. Mit diesem Risikomanagementreview werden die Chancen und Risiken der Geschäftsfelder und Betriebsstätten eingeschätzt und Instrumente für deren Überwachung abgestimmt:

Im Rahmen der Standortanalyse haben Fachingenieure die Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe für die Gebäude für den Zeitraum 2014 bis 2030 erhoben und priorisiert. Viele Gebäude sind in den 1960er und 1970er Jahren, in einer Zeit des verstärkten Aufbaus von Rehabilitationseinrichtungen, errichtet worden und befinden sich im Eigentum der Elbe-Werkstätten GmbH. Die Anforderung an den Betrieb einer modernen Werkstatt für behinderte Menschen hat sich in dieser Zeit verändert und die Gebäude zeigen erhebliche Abnutzungserscheinungen. Brandschutz, Hygienebedingungen und Energieeffizienz der Gebäude sind darüber hinaus zu optimieren und an gesetzliche Vorgaben anzupassen. Der Finanzbedarf für die erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beläuft sich auf EUR 57,5 Mio. für den Zeitraum bis 2030. Davon entfallen EUR 20,2 Mio. für die Brandschutzmodernisierung. Dies ist gleichbedeutend mit einem jährlichen Instandhaltungsaufwand in Höhe von EUR 4,1 Mio. Nur ein geringer Anteil wird hiervon handelsrechtlich aktivierbar sein. Gleichwohl würden durch diese Maßnahmen die Standzeiten der Gebäude über das Abschreibungsende hinaus erheblich verlängert werden.

Die Umsetzung der Brandschutzertüchtigung hat absolute Priorität. Die erforderlichen Planungen zur Bauausführung und Umsteuerung der Produktion sowie die Sicherstellung der Finanzmittel werden aktuell vorangetrieben und die erforderlichen Maßnahmen wurden mit

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

dem Amt für Bauordnung und Hochbau abgestimmt. Ein Finanzierungskonzept liegt vor und die erforderlichen Bauanträge sind gestellt worden, sodass im März 2018 mit den Baumaßnahmen begonnen werden könnte. In zwei Bauphasen von jeweils zwei Jahren sollen die betroffenen Standorte ertüchtigt werden. Die Reihenfolge ergibt sich aus der Dringlichkeit des Sanierungsbedarfes. Zur Kompensation der gegenwärtig noch vorhandenen Mängel sollen die Gebäude am Nymphenweg mit einer mobilen Brandmeldeanlage (BMA) ausgerüstet und die Brandmeldeanlage am Rahel-Varnhagen-Weg erweitert werden. Die Gebäude der Liegenschaft Klotzenmoorstieg sollen auf Grund der noch verhältnismäßig langen Zeit bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten im August 2020 mit einer vollflächigen, fest installierten BMA ausgerüstet werden, die auch nach den dort erforderlichen Arbeiten zur Ertüchtigung des Brandschutzes weiterverwendet werden kann. Die Installation der mobilen Brandmeldeanlage und die Erweiterung am Rahel-Varnhagen-Weg werden im Mai 2017, am Klotzenmoor wird die Installation der festen Anlage im Juni 2017 abgeschlossen sein. Die übrigen Standorte verfügen bereits über flächendeckende Brandmeldeanlagen.

Grundsätzlich gilt weiterhin, dass die Finanzierung von Gebäudesanierungsmaßnahmen aus öffentlichen Zuschüssen und aus der Aufnahme von Kapitalmarktmitteln schwierig bleibt. Die Schuldenlast gegenüber den Banken konnte zwar gesenkt werden, aber die deutlich verbesserte Kapitaldienstfähigkeit ist noch nicht hinreichend für den Gesamtumfang der notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe. Zur Finanzierung der Sanierungserfordernisse werden wieder Kreditaufnahmen erforderlich werden. Deshalb muss die im Berichtsjahr deutlich gestärkte Kapitaldienstfähigkeit durch Steigerung der Rentabilität und durch Realisierung der Umsatzziele noch weiter ausgeweitet werden, um die Handlungsfähigkeit zur Sanierung der Gebäude sowie zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Rehabilitationsmethoden auszubauen.

Mit dem Bundesteilhabegesetz, das unter anderem die Aufhebung des Werkstattmonopols zur Folge haben wird, ist zudem, wie bereits weiter oben erwähnt, mit einer Zunahme des Wettbewerbs, insbesondere im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich für Menschen mit psychischen Erkrankungen, zu rechnen. Auch wenn es einerseits als positiv zu bewerten ist, dass ein intensiverer Wettbewerb die Innovationen im Sinne besserer Teilhabeangebote fördert, wird andererseits der Kostendruck auf die Elbe-Werkstätten weiter steigen, wenn kleinere, überwiegend tarifungebundene Beschäftigungsträger auf den Rehabilitationsmarkt für Behinderte drängen. Gerade diese Träger suchen neue lukrative Geschäftsmodelle, nachdem die Plätze im Bereich der Arbeitsförderung zunehmend abgebaut wurden.

6. Sonstige Angaben

6.1. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Risikobehaftete Finanzinstrumente wurden im Geschäftsjahr 2016 in der Gesellschaft nicht eingesetzt.

6.2. Vergütungsbericht

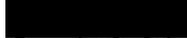
Für die Festlegung der individuellen Geschäftsführervergütung ist der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Die Vergütung für die Geschäftsführer setzt sich aus einem Jahresgrundgehalt und einer variablen Vergütung (Tantieme) zusammen. Der vertragsgemäße Anteil der variablen Vergütung liegt bei 14 % bis 17 %.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Nach Beschlussfassung im Aufsichtsrat wird zwischen der Aufsichtsratsvorsitzenden und den Geschäftsführern vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres eine Ziel- und Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin werden die Kriterien der angestrebten Ziele und die Skalierung für die Bemessung der Tantieme beschrieben. Die Zielerreichung stellt der Aufsichtsratsvorsitzende auf der Basis der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgelegten Zielerreichungsgrade fest und schlägt dem Aufsichtsrat nach vorheriger Beratung im Personalausschuss die Höhe der Jahrestantieme vor.

Hamburg, den 26. Mai 2017


Sprecher der Geschäftsführung


Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 5 beigefügten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 6) erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht der **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 31. Mai 2017


Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft


Wirtschaftsprüfer


Wirtschaftsprüfer